

Heimische Wildblumen-Mischung:

Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Clinopodium vulgare</i>	Gemeine Wirbeldost
<i>Leonurus cardiaca</i>	Echte Herzgespann
<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume
<i>Galeopsis segetum</i>	Gelbe Hohlzahn oder Saat-Hohlzahn
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume
<i>Rhinanthus angustifolius</i>	Große Klappertopf
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde
<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandglöckchen
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleine Wiesenknopf
<i>Anchusa officinalis</i>	Gemeine Ochsenzunge
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Haarstrang
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie
<i>Carlina vulgaris</i>	Golddistel
<i>Cynoglossum officinale</i>	Gewöhnliche Hundszunge

Bezugsquelle:



Pflanzanleitung Kurzfassung

- Boden bzw. Topf vorbereiten
 - Gras tief mähen bzw. Grasnarbe möglichst entfernen
 - Im Topf: Erde einfüllen und glätten
- Bester Aussaatzeitpunkt:
 - August-Oktober
(Vorteile für Kräuter und Stauden, da viele Kältereiz zum Keimen brauchen)
 - März-April
(in unseren Breiten aber zunehmende Gefahr von Frühjahrstrockenheit)
- Nicht zu dicht sähen und Saatgut nicht einarbeiten, viele Wildpflanzen sind Lichtkeimer!
- Samen andrücken bzw. auf der Wiese anwalzen.
- Gießen und warten. Die Samen von Wildpflanzen keimen nicht alle zum gleichen Zeitpunkt, einige benötigen einen Kältereiz.
- Auf keinen Fall düngen! Wildpflanzen sind meist nährstoffmeidend!

Ausführlichere Pflegehinweise sind auf der nächsten Seite!

Pflanzanleitung Langfassung:

(Die Auszüge der Anleitung sind übernommen von der Blütenmeer GmbH)

Vorbereitung der Saatfläche - Vorgehensweise bei Rasenflächen oder kleinen Wiesen:

- Zunächst möglichst tief mähen (bei kleinen Flächen ist der Einsatz einer kräftigen Motorsense mit Fadenkopf ideal), gemähtes Gras zusammenharken und abräumen.
- Danach Fläche mit einem Vertikutierer (ggf. beim Baumarkt oder Maschinenverleih ausleihen) in der tiefsten Einstellung intensiv bearbeiten; so lange bis vom Gras nicht mehr viel zu sehen ist und die Fläche „schwarz“ ist. Gras- und Moosreste nochmals abharken und abräumen. Als Alternative zum Vertikutierer kann auch eine Gartenfräse (ebenfalls ausleihbar) eingesetzt werden.
- Bei kleineren Flächen kann man auch Wildblumen-Inseln von 1 -2 m² schaffen. Entweder schälen Sie die Grasnarbe ab und füllen mit magerer Erde wieder auf oder Sie lassen im Sommer das zusammengerechte Mähgut ca. 3 Monate lang auf Haufen liegen. Anschließend abräumen, Mähgut verkompostieren, Fläche auflockern, einsäen und festtreten. Das funktioniert besser je magerer der Boden ist.
- Bei sehr nährstoffreichen grasd dominierten Flächen, die mit Wurzelunkräutern belastet sind, kann es sogar ratsam sein, einen Oberbodenabtrag vorzunehmen. (Der Oberboden könnte z. B. zu einem Wall aufgeschoben werden und zum Knick umgewandelt werden.) Vorteile von Oberbodenabtrag: Wurzelunkräuter und alte Samenbank sind entfernt, die Fläche ist nährstoffärmer und damit für Wildblumen und Kräuter besser geeignet.

Aussaat (für kleine und große Flächen):

- Aussaatzeitpunkte:
August-Oktober (Vorteile für Kräuter und Stauden, da viele Kältereiz zum Keimen brauchen) oder März-April (in unseren Breiten aber zunehmende Gefahr von Frühjahrstrockenheiten)
- Saat nicht einarbeiten, nur aufstreuen – viele Wildpflanzen sind Lichtkeimer.
- Viel hilft NICHT viel! Zu dicht gesäte Bestände machen sich gegenseitig Konkurrenz. Saatmenge ca. 3 g/m² für Artenreiche Wiesenmischungen mit Gräsern, 1-2g/m² für Blütensäume mit 100% Bl^
- Anwalzen ist unbedingt notwendig – es sorgt für den Bodenanschluß der Samen und sichert so die Wasserversorgung der keimenden Saat. Bei Rasenflächen eine mit Wasser befüllbare Rasenwalze verwenden (ggf. ausleihen), auf großen Flächen Prismen- oder Cambridgewalzen.
- Viele Arten sind auf die Kälteinwirkung im Winter angewiesen, um zur Keimung zu kommen. Wildblumen keimen nicht wie Zuchtsorten alle zum gleichen Zeitpunkt. Manche Samen gehen evtl. erst nach Monaten und Jahren auf! Daher:
- Geduld. Geduld. Geduld.

Pflege der Ansaaten im ersten Jahr:

- Entwickeln sich nach der Ansaat zunächst ungewollte Unkräuter wie Melde, Hirtentäschel, Berufskraut, Vogelmiere u.a., ist es sinnvoll, einen Pflegeschnitt vorzunehmen. Mähen sie die Fläche dazu im Frühsommer und räumen das Mahdgut ab, damit sich die anderen Arten weiter entwickeln können. Der

Pflegeschnitt sollte vor dem Aussamen der Unkräuter erfolgen.

- Geduld. Geduld. Geduld.

Pflege/Nutzung der Wildblumenwiese:

- Die langfristige Pflege/Nutzung der Wildblumenwiese und die Art und Weise in der dies durchgeführt wird sind entscheidend für den Erfolg.
- Mulchen ist – nach Nichtstun – die zweitschleteste Methode zur Pflege einer Wildblumenwiese – der auf der Fläche verbleibende Aufwuchs erstickt viele Pflanzen, es reichern sich Nährstoffe an – am Ende gewinnen dann wieder die Gräser!
- Die optimale Pflege/Nutzung bei Mahd besteht aus der klassischen Heuernte mit zwei Ernten (im Sommer und im Herbst). Durch das Trocknen und Wenden des Heus auf der Fläche, vor dem Pressen der Ballen, kann Saat noch nachreifen und auf der Fläche ausfallen.
- Ein zeitversetztes Mähen von Teilflächen und abgeänderte Mähzeitpunkte im Lauf der Jahre fördern Insekten- und Pflanzenvielfalt.

Wildblumen sind meist konkurrenzschwach und nährstoffmeidend. Gräser verdrängen die Kräuter und Stauden oft schon im Keimstadium.

Grundsätzlich gilt: je weniger Nährstoffe, desto weniger Gräser, desto mehr Blütenpflanzen. Fazit: Wildblumenwiese nicht düngen! Wiesen immer mähen und abfahren, niemals mulchen.

Eine Wildblumenwiese entwickelt sich über Jahre. Sie zeigt jedes Jahr einen etwas anderen Blühaspekt